

Literarisches.
Für den Weihnachtstisch.
II.

[...]

Erfreulich reichhaltig ist wieder „Der gute Kamerad“, der vielgelesene (Stuttgart, Union), dessen 14. Band 726 Seiten O. mit vielen, oft ganzseitigen bunten und schwarzen Abbildungen umfaßt; der textliche Inhalt bietet ebenfalls gar Vielerlei. Da ziehen sich durch das ganze Buch zwei größere Geschichten, eine Indianergeschichte, an den nordamerikanischen Seen [sic] sich abspielend, eine Mosaikarbeit, indem sie sich aus einer Menge schon sattsam behandelter Ingredienzien derartiger Erzeugnisse zusammensetzt; für angeblichen Humor wird nach des berühmigten Karl May Rezept gesorgt durch Einführung eines erzdummen Biedermannes aus Sachsen.

[...]

– Der gute, alte Cooper erscheint immer wieder; er bleibt anscheinend ewig jung. Jedenfalls ist das Zurückgreifen auf das Original immer besser als auf eine der vielen Nachahmungen, wie sie in grellfarbigen Umschlägen für billigen und theueren Preis von den unerfahrenen Eltern gekauft werden. Des vielgelesenen Autors „Die Seelöwen“ bearbeitet von G. Höcker (180 S. Stuttgart, Union deutsche Verlagsgesellschaft) ist keine Indianergeschichte; es wird vielmehr von Robbenjägern erzählt, die nach einem verlorenen Schatze im Eismeer suchen. Die Schrecknisse und Leiden daselbst sind ausführlich erzählt, werden aber des Reizes der Neuheit für die entbehren, die Nansens oder anderer Autoren Erzählungen über dasselbe Thema schon kennen. In Bezug auf den Stil bedarf der Text einer Durchsicht; man merkt ihm die flüchtige Art Höckers an.

[...]

C. Bl.

Aus: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt. 45. Jahrgang, Nr. 332, 3. Morgenblatt, 01.12.1900.

C. Bl. = Carl Blümlein

Texterfassung: Jürgen Seul, Stand 2018-03.